9.2 Tiere in Feld und Wald

Sprachziel

Eichhörnchen · Maulwurf · Feldhase · Kaninchen · Feldhamster · Luchs · Dachs · Fuchs · Wildschwein · Reh · Hirsch · Rehkitz · Maus · Igel · Adler · Falke · Bussard

Methodik

Basisaktivität:
Der Besuch in einem Wildgehege oder in einem kleinen Tierpark wird im Kindergarten vorbereitet. Dazu erhält jedes teilnehmende Kind von der Erzieherin eine Karte an einer Kordel, damit es die Karte um den Hals hängen kann. Auf der Karte klebt das schwarz-weiße Bild eines Tieres (aus Tierbüchern oder der Tierpark-Broschüre kopiert), welches im Ausflugsziel tatsächlich zu finden ist. Jedes Kind sollte ein anderes Motiv erhalten. (Der Gerechtigkeit halber können die Karten auch verdeckt auf dem Tisch liegen und reihum gezogen werden.)
Die Erzieherin bespricht zunächst mit den Kindern die Bilder. Da jedes Kind beim Tierparkbesuch sein spezielles Tier suchen und finden soll, ist es wichtig, die Details des Erscheinungsbildes zu besprechen. Die Tiernamen und die herausgestellten Merkmale der Tiere sollen so eindeutig sein, dass jedes Kind sein Tier in geeigneten Farben ausmalen kann. Ein zur Hand genommenes Tierlexikon dient der Überprüfung und die Kinder lernen als Nebeneffekt etwas über den Nutzen und den Wert von Büchern. Vielleicht kann auch ein Mitarbeiter des Tierparks vorab in den Kindergarten kommen.
Viele Kleinzoos halten Broschüren mit einer Übersicht ihrer Tiere und dem Wegeplan bereit. Diese kleinen Führer benutzt die Erzieherin, um sich darauf vorzubereiten, wo welches Tier zu finden ist.

Beim eigentlichen Ausflug bleibt die Kindergruppe zusammen und geht gemeinsam den Weg durch das Gehege. Das Kind, welches sein Tier findet, meldet sich (die anderen schweigen auf Ehrenwort!). Es wiederholen sich dann im Gespräch die Merkmale der Tiere aus der Vorbereitung (Wo lebt das Tier? Wie lebt das Tier? Etc.). Vielleicht darf ja das jeweilige Kind sein Tier füttern.

Variante 1:
Die Kinder erklären sich reihum ihre Tiere, z. B.:

Das hier ist ein Igel. Er hat Stacheln.
Er schläft im Winter.

Variante 2:
Die Kinder suchen *ihre* Tiere im Lexikon und beschreiben den anderen Kindern, woran sie ihr Tier erkannt haben.

Variante 3:
In manchen Städten, Kreisen oder Gemeinden gibt es die „rollende Waldschule". Meist ehrenamtlich arbeitende Förster oder Jäger kommen in die Kindergärten und Schulen und führen in einem Anhänger ausgestopfte Tierexponate mit. Die Kinder können die Tiere ansehen und anfassen, sie erfahren viel über ihre Art und Lebensweise. Die Erzieherin bittet den Mitarbeiter für die Sprachprogrammkinder um eine möglichst einfache, aber dennoch sprachlich korrekte Ausdrucksweise.

Materialien

Basisaktivität: Schwarz-Weiß-Kopien einheimischer Tiere, Karton, Kordel, Schere, Kleber, Buntstifte, Terminvereinbarung mit Tierpark oder Wildgehege, Tierlexikon
Variante 1: vorbereitete Tierkarten
Variante 2: Tierlexika
Variante 3: Terminvereinbarung mit einer „rollenden Waldschule"

© Ökotopia Verlag: Elke Schlösser, Wir verstehen uns gut